

Die Wahrheit

~Tibbs~

Von Blackball

Kapitel 27: Kapitel 27

Kapitel 27

Eine Woche war vergangen. Man konnte nicht sagen, dass sich alles nach und nach wieder zum alten wendete, aber man konnte sagen, dass es nicht weiter schlecht wurde. Tony ging es an sich besser, zumindest von der Psyche her. Zwar hatte er noch immer nicht mit Jethro über alles geredet, aber er selbst begann es nun zu verarbeiten, auf seine stille Weise. Er verdrängte es nicht wie damals, er bereitete sich darauf vor, dies alles seinem Freund zu sagen.

Jethro hatte ihn die letzten Tage so gut wie gar nicht aus den Augen gelassen. Zugegeben war Tony sogar froh darüber, denn das was ihm geholfen hatte sich seinen Gedanken und Ängsten zu stellen, war Jethros Nähe. Sein Geliebter wachte über seinen Schlaf, weckte ihn, wenn er anfang schlecht zu träumen und war für ihn da, wenn er sich einfach bei jemand anlehnen wollte. Tony kannte Jethro nun schon so lange, aber das er so, zu 100% für jemanden da war, hätte er niemals gedacht. Früher, so hatte Tony immer gedacht, war Jethro der Typ Mensch, der immer wieder mal Zeit für sich brauchte. Aber dem war nicht so. Vielleicht blieb er auch nur aus Sorge bei ihm, aber das bezweifelte der Jüngere.

„Hey Schlafmütze, wieder wach?“ Jethro blickte über Rand des Sofas. Er hatte an Tonys Atmung erkannt, dass der Jüngere nicht mehr schlief. Langsam und träge öffnete Tony die Augen. „Wie man es nennt...ich schlafe und schlafe und bin dennoch müde...aber auf der anderen Seite könnte ich Bäume ausreisen...“, erklärte Tony und seufzte schwer. Beide wussten, dass die Droge daran schuld war. Noch immer hatte sie Tonys Körper fest in Besitz. Abby kam alle zwei Tage vorbei und machte eine kleine Blutprobe. Langsam aber sicher hatte Tony von der piekserei die Schnauze voll. Aber er wusste, dass es sein musste. Erst gestern hatte Abby erklärt, dass sich das Mittel nun schneller und besser abbauen würde und das wenn alles gut gehen würde die Droge nach ein paar Tagen endlich verschwunden wäre. Tony träumte schon davon endlich wieder etwas fitter zu sein und den Park unsicher zu machen. Es war wirklich komisch so stark aus dem Alltagstrott hinaus gerissen zu werden. Früher war er mit Jethro aufgestanden, hatte seine zwei Runden im Park gedreht und war danach duschen gegangen. Erst dann erlaubte er sich zu Frühstück und danach fuhren sie beide meist an die Arbeit. Es war immer das gleiche...

Und jetzt war er zu Hause hatte im Kopf noch diesen Trott drin, doch sein Körper und sein Gewissen streikte. „Eins schwör ich dir...wenn das vorbei ist geh ich einen Tag lang Joggen!“ Murrte Tony und machte etwas auf dem Sofa Platz als Jethro sich zu ihm setzte. „Reicht nicht auch ein viertel Tag erst mal?“ Jethro grinste und küsste Tony sanft auf die Stirn. „Hmm abwarten...vielleicht schaff ich ja auch gerade mal bis zum Gartentor...“, der Jüngere verdrehte die Augen. Ihm war natürlich klar, dass er nicht von heute auf morgen wieder so fit war wie vor einigen Wochen. Aber das würde wieder kommen, dessen war er sich sicher. So dunkel auch alles in den letzten Tagen und Wochen ausgesehen hatte, es war nichts sinnlos oder gar vorbei. Zwar hatte es einige Zeit gedauert bis er das endlich verstehen wollte, aber Jethro ließ es gar nicht zu, dass er in negativen Gedanken und Gefühlen versank. Zugegeben fing er mittlerweile sogar an, sich wieder nach etwas mehr Nähe zu seinem Geliebten zu sehnen. Aber er wagte es nicht, ihm das zu sagen oder gar den ersten Schritt zu machen.

„Was hältst du davon wenn wir sobald Abby das okay gibt dein Geburtstagsgeschenk einlösen?“ Jethro hob Tonys Beine ein wenig an, setzt sich richtig hin und ließ diese dann auf seinem Schoß nieder. Dem Jüngeren jedoch passte das nicht, also richtete er sich auf, drehte sich um und legte seinen Kopf auf Jethros Schoß. „Hmm welches meinst du?“ Fragte Tony, denn momentan wusste er wirklich nicht was er meinte. „Na die Woche Kanada...“, erklärte Jethro und strich Tony durchs Haar. Dies war wieder etwas länger geworden, genauso wie er es damals hatte, als er ihn in Baltimore kennen gelernt hatte. Zugegeben genauso liebte er es. „Das klingt gut...“, murmelte Tony. Jethro seufzte „Aber?“ Hakte er nach. So wie Tony gerade drein blickte hatte das alles ein ‚aber‘. „Naja...aber meinst du wir können noch eine Woche frei machen. Ich meine, schau mal wie lange wir jetzt nicht gearbeitet haben. Meinst du nicht das Jen uns bald eigenhändig umbringt?“ Der Jüngere seufzte leise, schloss kurz die Augen und atmete durch und blickte Jethro dann wieder an. „Sie sagte, -Nehmt euch so viel Zeit wie ihr braucht- und genau das machen wir doch auch. Sie sagte das, weil sie es auch so meinte, glaub mir Tony. Oder willst du unbedingt wieder arbeiten?“ Erneut strich Jethro durch das weiche Haar. Tony schüttelte den Kopf. „Nein, dass will ich nicht. Momentan zumindest nicht....erst will ich was anderes!“ Gestand der Jüngere. Jethro musste nicht fragen was er meinte, denn der zarte rote Hauch auf Tonys Wangen und der leicht getrübe Blick erklärte ihm gerade mehr als es Worte hätten tun können. „Dann lass uns fahren Tony...weg von hier...noch ein wenig zusammen ausspannen. Wir werden sehen wie weit wir kommen und dann wenn wir beide meinen, dass wir genug gefaulenzt haben, dann können wir wieder arbeiten gehen!“

Tony konnte kaum glauben, dass solche Worte aus Jethros Mund kamen. Faulenzen, das es dieses Wort überhaupt im Kopf des anderen gab war wirklich verwunderlich. „Ja du hast recht...“, stimmte der Jüngere zu, richtet sich ein wenig auf und küsste Jethro sanft. „Warten wir auf Abbys okay und dann lass uns fahren...“, erneut atmete Tony tief durch, dass musste jetzt auch sein. „Und...dann erzähle ich dir alles was passiert ist...“, fügte er leise hinzu. „Nur wenn du wirklich dazu bereit bist!“ Ermahnte ihn Jethro und Tony musste lächeln. „Das werde ich sein Jethro!“ Gab Tony zuversichtlich von sich. Es war wirklich an der Zeit das Jethro wusste was alles passiert war, auch wenn der Gedanken daran, ihm alles zu erzählen, ihm eine Schnur fest um

den Hals zog.

~*~

Nach einer weiteren Woche kam endlich die lang ersehnte Nachricht. Die Designerdroge hatte sich vollständig abgebaut. Dennoch riet Abby, es langsam angehen zu lassen. Jethro nahm diese Bemerkung nur mit einem schmunzeln auf. Er hatte nicht vor Tony mit irgendwas zu überrumpeln, im Gegenteil, er wollte das Tony an alles was kam langsam ran geführt wurde, ob an der Arbeit, die noch warten musste oder auch in ihrem Privaten Leben.

Es war gerade mal halb sechs am morgen als Tony aufgeregt von einer Seite des Wohnzimmers zur anderen lief. „Mach schneller Jethro“, drängte er und lief erneut eine Runde in dem großen Raum. Jethro hingegen lehnte sich lässig an den Türrahmen zwischen Wohnzimmer und Küche und sah Tony an. Oh wie er es liebte wenn Tony so war. Quängelig wie ein kleines Kind. Ungeduldig bis zum geht nicht mehr. Er selbst war die Ruhe pur.

Eigentlich, so hatten sie geplant, würden sie heute gegen acht Uhr sich auf den Weg in die kleine Hütte in Kanada machen. Tony war damit einverstanden gewesen, doch um fünf Uhr war der Lärm den der Jüngere machte nicht mehr zu überhören gewesen. Jethro wusste, dass Tony extra laut aufstand, seine Decke extra auf ihn geworfen hatte und dass er extra laut die Schranktür hatte zufallen lassen. So war sein Geliebter eben, ein Kind hoch 10. Und doch war dies alles noch nicht ganz wie früher, es kam alles sehr nahe dran, aber Tony war noch nicht wieder der Tony wie er ihn immer gekannt hatte. Jethro war sich sicherer denn je, dass er das auch nie wieder werden würde. Mit dem was passiert war, hatte man Tony wieder ein wenig vom Leben geraubt, aber er würde dafür sorgen, dass Tony dieses kleine Stück nicht vermissen würde. „Mensch trink schneller...musst du gerade jetzt noch einen Kaffee trinken???“ Meckerte Tony und kam jetzt auf ihn zu. Direkt vor Jethro blieb der Jüngere stehen und schielte in die Tasse. „Was? Erst halb leer...trink schneller!“ Jethro konnte nicht anders als lachen. Er stellte die Tasse auf dem Seitboard ab und zog Tony eng an sich. „Du bist schlimmer als ein Kind. Sei froh das ich nicht darauf bestehe erst um acht weg zu fahren...das einzige Darling, was ich will ist meinen Kaffee trinken, klar?“ Zwar sagte Jethro dies alles in einem sehr ersten Ton, doch der liebevolle Blick entschärfte die Worte sehr.

Der Jüngere verdrehte die Augen, seufzte leicht und nickte dann. Solange Jethro nur diese Tasse Kaffe trinken wollte, würde er es zulassen. Aber noch eine war nicht drin! Tony küsste ihn flüchtig, ging trotzig an ihm vorbei und zog demonstrativ den Stecker aus der Kaffeemaschine. Jethro, der ihn beobachtet hatte, konnte nicht anders als lachen. „Du bist so ein Kind!“ Kommentierte er das Ganze. „Ja! Und stolz drauf!“ Meinte Tony in einem zuckersüßen Ton.

tbc?

